

*****Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten¹*****

Herwig Duschek, 15. 3. 2010

www.gralsmacht.com

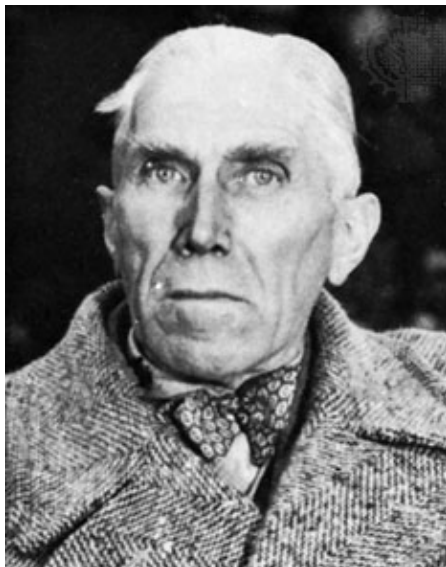
230. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauferstehung der Menschheit (IX)

(Ich schließe an Artikel 229 an)

Juli 1932 gab es Reichstagswahlen, am 6. November 1932 schon wieder.

Die Sitzung vom 12. September (1932) war die einzigste des am 31. Juli (1932) gewählten Reichstags, abgesehen von der Konstituierung am 30. August unter der Alterspräsidentin Clara Zetkin. Hermann Göring wurde als Vertreter der stärksten Fraktion (NSDAP 37, 3%) zum Parlamentspräsidenten gewählt. Als Tagesordnungspunkt war am 12. September nur die Entgegennahme einer Regierungserklärung vorgesehen, doch die Kommunisten beantragten die Aufhebung zweier Notverordnungen und ein Misstrauensvotum gegen die Regierung Papen. Niemand erhob einen Einwand. Die Nationalsozialisten ließen die Sitzung für eine halbe Stunde unterbrechen, um sich mit Hitler abzusprechen, und unterstützten dann den Antrag. Dies gab (Reichskanzler und Jesuit²) von Papen die benötigte Zeit, um eilig einen Boten in die Reichskanzlei zu schicken, dort eine bereits von Reichspräsident Paul von Hindenburg unterschriebene Auflösungsorder ... zu datieren und in den Reichstag zurück zu bringen.³



(Franz von Papen, 1879-1969)



(Jesuitengeneral Janssen)

¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KMI

² Siehe Artikel 227, S. 2

³ http://de.wikipedia.org/wiki/Reichstagswahl_November_1932

D. h.: die Auflösung des Reichstags am 12. September 1932 war von Papen vorbereitet worden. Der wohl Logen-lancierte Antrag der Kommunisten und die Unterstützung desselben durch die Nationalsozialisten war der „Stein des Anstoßes“, den Reichstag aufzulösen – ein weiterer geplanter Schritt (über die Chaotisierung der Verhältnisse) zur Machtergreifung Hitlers 1933.

Nicht nur am 12. September 1932 machten die Kommunisten und Nationalsozialisten gemeinsame Sache. Hitlers NSDAP wurde auch von den Bolschewisten in Moskau finanziell unterstützt. Das *Berliner Tagblatt* schrieb am 13. September 1930, einen Tag vor der Reichstagswahl⁴:

Im größeren Teil unserer heutigen Morgenausgabe haben wir schon über die Dokumente berichtet, die die in Paris erscheinende Emigrantenzeitung „Borjla“ publiziert, und die beweisen sollen, daß der deutsche Nationalsozialismus von den Moskauer Bolschewisten finanziert wird.(...) Die „Berliner Volkszeitung“ veröffentlicht noch eine Unterredung mit Bessedowski (...), dem früheren Botschaftsrat der Pariser Sowjetbotschaft. Bessedowski... sagt darin folgendes:

„Ich weiß aus meiner Amtszeit im russischen Volkskommissariat für Auswärtiges, daß zwischen den nationalsozialistischen Kreisen und der russischen Regierung sehr enge Beziehungen bestehen. Als Radek, der damalige Chef der 3. Internationale in Deutschland, im Jahre 1923 aus Deutschland nach Moskau zurückkehrte, hatte ich eine Unterredung mit ihm, in der er mir erklärte, daß er mit einem Führer der Nationalsozialisten, Grafen Reventlow, Verhandlungen über ein Zusammengehen mit den Kommunisten gehabt habe. Radek war der Meinung, daß der Erfolg einer bolschewistischen Revolution in Deutschland ohne die Mitarbeit der Nationalsozialisten unmöglich sei. ...

Er habe die Überzeugung gewonnen, daß die Nationalsozialisten brave Biedermänner seien, die sich aus Mangel an politischer Erfahrung leicht einfangen ließen. Wenn die Revolution dann gesiegt habe und Deutschland in ein Chaos verwandelt sei, würde es für die Kommunisten sehr leicht sein, sich der Nationalsozialisten wieder zu entledigen.

Radek teilte mir auch mit, daß die kommunistischen Führer in Deutschland bereits mit Hitler Beziehungen angeknüpft hätten.

Später erfuhr ich, daß noch im Jahre 1923 ein regelrechtes Abkommen für eine Zusammenarbeit zwischen den Nationalsozialisten und den Kommunisten abgeschlossen worden sei.

Dieses Abkommen ist noch immer in Gültigkeit. Nach seinem Wortlaut verpflichten sich beide Parteien zu gemeinsamen Kampfe für ihre außenpolitischen Ziele, und die Nationalsozialisten erhalten als Gegenleistung für diese Mitarbeit materielle Unterstützung von der 3. Internationale durch Vermittlung der russischen Regierung. Die Höhe dieser Unterstützungen... ist mir nicht bekannt; aber ich weiß aus Unterhaltungen mit Manuelski und Planitzki, zwei maßgebenden Persönlichkeiten der 3. Internationale, daß den Nationalsozialisten regelmäßig Geld ausgezahlt worden ist. Die Quittungen, die darüber ausgestellt wurden, sind chiffriert und befinden sich noch in den Moskauer Archiven.“ (...)

W. Eggert schreibt dazu⁵: Vierundzwanzig Stunden später war NSDAP aus dem Stand heraus die zweitstärkste Partei in Deutschland geworden....

Und weiter unten: Eine braune Rußland-Connection wurde praktisch aus allen politischen Lagern ins Feld geführt, wobei allein die Höhe der Zuwendungen variierte. Nach identischen

⁴ W. Eggert *Israels Geheimvatikan* 3, S. 85-87, Chronos 2004

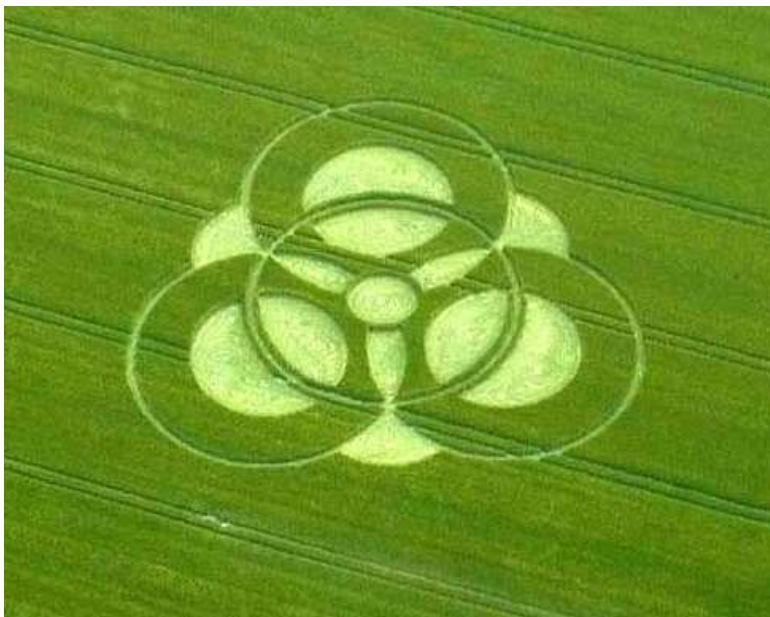
⁵ W. Eggert *Israels Geheimvatikan* 3, S. 85-87, Chronos 2004

Berichten aus Paris, die am 1. Oktober 1930 im „Bayrischen Kurier“, in der „Bayrischen Staatszeitung“ und in der „Münchener Post“ erschienen, sollten im Juni und Juli in Linz und Garmisch-Partenkirchen zwischen Nationalsozialisten und Bolschewisten über eine Unterstützung in Höhe von 5 Millionen Mark für den September-Wahlkampf Verhandlungen geführt worden sein.(...) Der Großindustrielle Arnold Rechberg behauptete gar, Hitler habe für den Wahlkampf von 1930 aus der Sowjetunion über die Reichswehr nicht weniger als 40 Millionen Mark erhalten.⁶

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis (und ein Bild): www.youtube.com:

II Ballo del Gran Duca⁷



(Gralsmacht-Kornzeichen *Blüte*, 5. 6. 2009, New Farm, nahe Chiseldon, Wiltshire, GB)

⁶ Unter Anmerkung 126 steht: Hans Otto Meisner, „30. Januar 1933 – Hitlers Machtergreifung“, München 1979, S. 356

⁷ <http://www.youtube.com/watch?v=0EexY3IvWhA&feature=related>